

K u l t u r d i e n s t   d e r   S t a d t   W i e n

=====  
(Beilage zur "Rathaus-Korrespondenz")

29. Juni 1948

Blatt 200

Gedenktage Juli 1948

=====

4. Francois Chateaubriand, Schriftsteller	100. Todestag
4.-5. Otto Bauer, Soziologe und Politiker	10. "
9. Paul Busson, Schriftsteller	75. Geburtstag
10. Josef Hirn, Historiker, Prof. a.d. Wr. Universität	100. "
10. Max Weinzierl, Komponist	50. Todestag
11. Max Oberleithner, Opernkomponist	80. Geburtstag
12. Michael M. Rabenlechner, Schriftsteller	80. "
13. Ernst Robert Kaan, Direktor der Öst. Bundesbahnen	70. "
17. Richard Harlfinger, Maler,	75. "
23. Karl Rokitsansky, Mitbegründer der Wiener Medizinischen Schule,	70. Todestag
25. Franz Zehentbauer, Moralthologe, Professor an der Wiener Universität	75. Geburtstag
29. Josef M. Trenkwald, Maler	50. Todestag
31. Franz Elsner, Maler	50. Geburtstag

75. Aufführung der modernen Stunde der Ravag

=====

Im Winter 1946/47 hat die Ravag die Initiative zu einem Sendezyklus ergriffen, der sich bemüht, neue Wege in Dichtung und Musik aufzuzeigen und der seither an jedem Freitagabend rund eine Stunde des Sendeprogramms ausfüllt. Im Verein mit dem Musikdirektor der Ravag, Prof. Dr. Heinrich Kralik, haben Prof. Friedrich Wildgans und Kapellmeister Herbert Häfner diese Sendung systematisch ausgebaut, und so konnte in den verflissenen 1 1/2 Jahren manches österreichische und ausländische Musikwerk in diesem Rahmen seine österreichische Erstaufführung erleben. Wenngleich das Hauptaugenmerk der modernen Stunde auf die neue fortschrittliche österreichische Musik gerichtet war, so wurden doch auch eigene Sendungen der zeit-

genössischen Musik Frankreichs, Englands, Amerikas, der Sowjetunion, Ungarns, Polens, der Tschechoslowakei und vieler anderer Länder gewidmet, und so kann man sagen, dass die Sendungen der modernen Stunde einen positiven und aktiven Beitrag zur kulturellen Verständigung des österreichischen Kulturkreises mit dem Ausland geleistet haben.

Von Liedern und Kammermusik mit kleinster Besetzung bis zum Kammeroratorium und zum Kammerorchester erstreckte sich das Tätigkeitsfeld der modernen Stunde. Eine denkwürdige Aufführung, die die moderne Stunde der Ravag im Verein mit der IGMA und der Gesellschaft der Musikfreunde veranstaltete, war die österreichische Erstaufführung von Frank Martins Kammeroratorium "Le vin herbé", die im November 1947 aus dem Brahmssaal übertragen wurde.

Nunmehr hat die moderne Stunde am 25. Juni ihre 75. Aufführung begangen, und zwar mit einer Studiovorführung des Singspiels "Scherz, List und Rache" von Egon Wellesz. Herbert Häfner dirigierte das Wiener Funkorchester; als Träger der drei Gesangspartien wirkten Ilona Steingruber, Kurt Schramek und Emil Siegert. Wie immer sprach auch diesmal Prof. Wildgans den von ihm verfassten Einleitungsvortrag. Die Ravag hatte zu diesem Anlass den grossen Sendesaal dem Publikum eröffnet, und der anwesende Komponist konnte sich für herzlichen Beifall der Musiker und der Zuhörer bedanken.

Nach einer kurzen Sendepause im August wird die moderne Stunde ihre Tätigkeit im September wieder von neuen Gesichtspunkten aus aufnehmen, und zwar in der Weise, dass von da an nur Erst- und Uraufführungen österreichischer und ausländischer Komponisten das Programm bestreiten sollen. Zur 100. Aufführung in den Wintermonaten 1948/49 ist eine Studiovorführung von Alban Bergs nachgelassener Oper "Lulu" gedacht, ein Werk, das in seiner Gesamtheit bisher noch überhaupt nicht zu Gehör gekommen ist.